

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

29.7.1892 (No. 176)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073511](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073511)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inseraten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 176.

Freitag, den 29. Juli 1892.

18. Jahrgang

Für den Monat August eröffnen wir, wieh besonders Abonnent auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat August beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli. Die Kaiserin empfing gestern Nachmittag den Besuch des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und unternahm eine Spazierfahrt. Am heutigen Tage wurde am Hofe der Geburtstag des Prinzen Oscar feierlich begangen.

Berlin, 27. Juli. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind, wie aus Bad Homburg gemeldet wird, gestern Abend dort eingetroffen und reisen heute Nachmittag nach England weiter, von wo sie später nach Norddeyn fahren werden. Die jüngeren Prinzen werden demnächst zu längerem Besuche bei der Kaiserin Friedrich nach Homburg kommen. Dort ist gestern auch der Herzog von Cambridge mit seinem Sohne eingetroffen.

Der Besuch des Fürsten Bismarck in Berlin, den der Fürst schon neulich im Gespräch mit der Tübinger Deputation angekündigt hatte, wird der „Post“ jetzt in einem Schreiben aus Kissingen bestätigt. Der Fürst kommt von Jena Sonntag Abend auf dem Anhalter Bahnhofe hier an, vermutlich mit dem Schnellzuge 8 Uhr 8 Min., übernachtet hier und fährt am folgenden Nachmittag weiter. Wo der Fürst Wohnung nehmen wird, ist noch nicht bekannt. — Dagegen melden die „Hamb. Nachr.“, der Fürst reise direkt von Jena nach Schönhofen; die Mitteilung von einem Aufenthalt in Berlin sei unbegründet.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert heute den Normaletat, betreffend die Befolgungen der Leiter und Lehrer der nachbenannten höheren Unterrichtsanstalten: Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen. Die Hauptangaben sind bereits aus früheren Mitteilungen bekannt.

Im heutigen „Reichsanzeiger“ werden die eingegangenen amtlichen Berichte über die jüngsten Vorgänge im Kilimandscharogebiet veröffentlicht. Sie umfassen über drei Seiten des amtlichen Blattes, so daß wir eine ausführliche Wiedergabe zurückstellen müssen. Interessant dürfte zunächst das Telegramm erscheinen, das den Tod v. Bülow's meldet. Es ist vom 22. Juni d. J. datiert, aus Tanga über Saabani an Herrn v. Soden in Dar-es-Salaam gerichtet und lautet: Unteroffizier Bartel und Lazarethgehilfe Wiest melden in einem heute früh hierher für Eure Excellenz eingeleiteten Schreiben vom Raschornhügel, sieben Stunden südlich Kilimandscharo-Station, vom 11. Juni Folgendes: Am 10. Juni Gefecht gegen Sultan Melli, Mandar's Sohn, bei Moschi. Beteiligt von Bülow, Wolfrum, Unteroffizier Bartel, Wiest, Lazarethgehilfe Wiest und 110 Soldaten. Es fielen Wolfrum, ungefähr 20 Soldaten, 34 Träger. Bülow schwer verwundet, starb 11. Bartel und 12 Soldaten schwer verwundet auf Masinde zurück. Wiest mit 25 Mann zur Kilimandscharo-Station zurück, wo Wüger mit 21 Mann geblieben. Sudanesen-Offizier mit 18 Mann, nachdem Verwundete in Sicherheit, auch zur

Station. Unteroffizier Prodel von Tangu unter Zurücklassung kleiner Besatzung mit 25 Mann zur Station berufen. Prodel hat ca. 3000 Patronen. Kilimandscharo-Station noch 4500. Neuseidung dringend nötig. Schnellfeuergechütz unbrauchbar gemacht. Melli mit anderen Sultanen hat 2000 bis 3000 Gewehre. Station Moschi verbrannt. Bülow beordert. Wolfrum's Leiche nicht gerettet. Sollen Träger mit Patronen sofort ab? Außerdem sind ca. 150 Träger hier wahrscheinlich zu erhalten. 50 in Pangani. Münden bleibt, Befehle erwartend, bis 23. ganz früh Saabani, dann hierher. v. St. Paul. — Hieron schließt sich ein genauer Bericht an Herrn v. Soden, datiert Raschornhügel, den 11. Juni 1892. (7 Stunden südlich der Kilimandscharo-Station): Euer Excellenz melden wir gehorfsamst Folgendes: Am 10. Juni 1892 Gefecht gegen Sultan Melli (Mandara) bei Moschi. Herr Compagnieführer Frhr. v. Bülow rückte mit Lieutenant Wolfrum, Unteroffizier Bartel, Unteroffizier Wiest, Lazarethgehilfe Wiest und 110 Mann am 9. Juni, Morgens 4 1/2 Uhr, über Rake gegen Melli nach Moschi vor. Es fiel Compagnieführer Frhr. v. Bülow, welcher am 11. Juni seinen schweren Verwundungen erlag. Lieutenant Wolfrum tobt, nach der vorläufigen Zusammenstellung 20 Soldaten tobt, ferner 14 Träger und 20 Jüngens. Unteroffizier Bartel schwer verwundet, 12 Malaris meistens schwer verwundet. Wir sind auf dem Marsche nach Masinde mit den Verwundeten. Nachdem wir den Rückzug mit unserm schwerverwundeten Compagnieführer bewerkstelligt hatten, marschierten wir am selben Tage (10. Juni) bis Abends 11 Uhr nach dem südlich der Kilimandscharo-Station gelegenen Unna-Fluß, wo wir den Unteroffizier Wiest mit 25 Mann zur Station Kilimandscharo zurückführten, woselbst Unteroffizier Wüger mit 21 Mann zur Sicherung der Station zurückgeblieben war. Unteroffizier Wiest ist mit seinen Leuten dortselbst richtig eingetroffen. Am 11. Juni, Morgens 6 3/4 Uhr, ist Compagnieführer Frhr. v. Bülow seinen schweren Wunden erlegen. Am 8 1/2 Uhr beorderten wir ihn 4 Stunden südlich der Kilimandscharo-Station. Zur Station konnten wir die Leiche nicht mehr zurückbringen, da während des eingetretenen Todes des Herrn Compagnieführers wir bereits von allen Seiten durch Milleute umschwärmt wurden. Von den von der Kilimandscharo-Station eingetroffenen Soldaten und Trägern, welche uns einige Lasten brachten, erfuhren wir, daß der Sultan Mareale geflüchtet und der Station bereits das Wasser abgeperrt sei. Nachdem wir uns mit den Verwundeten sicher fühlten, landeten wir den Sudanesen-Offizier mit weiteren 18 Mann zur Verstärkung nach der Kilimandscharo-Station. Wir werden den Unteroffizier Prodel unter Zurücklassung einer geringen Besatzung, sobald wir in Tangu eingetroffen sind, mit 25 Mann, welche als Besatzung dortselbst zurückgeblieben waren, sofort zur Kilimandscharo-Station schicken. Prodel wird nach Ansicht des Unteroffiziers Bartel im Besitze von ungefähr 3000 Patronen sein. Die Besatzung Kilimandscharo hat ungefähr noch 4500 Patronen und zählt zwei Europäer und ca. 60 Mann. Das Schnellfeuergechütz ist verloren, jedoch zuvor unbrauchbar gemacht worden. Melli zählt mit den übrigen Sultanen, welche sich ihm angeschlossen, ca. 2—3000 Feuerwaffen. Die Station Moschi wurde während des Gefechts von Melli in Brand gesteckt. Die Leiche des Lieutenant Wolfrum konnte nicht aus dem Feuer herausgeschafft werden, da sämtliche Träger und Malaris, welche ihn heraustragen wollten, niedergeschossen wurden. (gez.) Bartel, Unteroffizier. (gez.) Wiest, Lazarethgehilfe. — Es folgen noch detailliertere Darstellungen der hier zuletzt genannten Unteroffiziere über das Gefecht, sowie ein Bericht des Unteroffiziers Wüger über die Aufgabe der Kilimandscharo-Station, desgleichen vom Unteroffizier Prodel und zur Erklärung des Umschwungs in der Stimmung der Eingeborenen in Moschi, die zuerst am Kilimandscharo die deutsche Flagge ange-

nommen hatten, die Aussage des Premier-Lieutenants von der Reserve des bayrischen 2. Infanterie-Regiments Kronprinz, Frhr. v. Pechmann, welcher in Begleitung des Dr. Peters im Juli v. J. nach dem Kilimandscharo marschiert war und dort bis Ende Januar d. J. verblieben ist.

Die Köln. Ztg. veröffentlicht aus Sanfibar einen längeren Bericht über das Treffen am Kilimandscharo. Von Interesse ist noch folgende Angabe: Das Schlimmste bei der Sache ist, daß die ausländischen Schwarzen von der benachbarten Station der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Taveta reichlich mit Feuerwaffen und Munition versehen werden. Vor nicht allzu langer Zeit sind noch 30000 Snayberpatronen zum Austausch gegen Eisenblein von der englischen Gesellschaft nach Taveta geschickt worden.

Herr Eugen Wolff, der Berichterstatter des „Berl. Tgbl.“ in Deutsch-Ostafrika, telegraphiert dem genannten Blatt: Gouverneur Soden hat sich nach Tanga begeben. An der Küste ist das noch mit Vorsicht aufzunehmende Gerücht verbreitet, Chef Johannes habe die Aufständischen am Kilimandscharo geschlagen. Ferner telegraphiert Herr Wolff: Das Befinden des in Vagamocho erkrankten Dr. Stuhlmann hat sich so verschlechtert, daß die Ärzte das Schlimmste befürchten.

München, 27. Juli. Das heute ausgegebene „Gesetz- und Verordnungsblatt“ publiziert die Verleihung des Hubertusordens an den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal.

Umsland.

Brüssel, 27. Juli. Am 8. August findet hier die Eröffnung des anthropologisch-criminallistischen Congresses statt. Die französischen Teilnehmer haben den Antrag eingebracht, daß alle Verbrecher vor der sie betreffenden Gerichtsverhandlung ärztlich auf ihren Verstand untersucht werden sollen.

Brüssel, 27. Juli. Eine amtliche Meldung aus Spa besagt, daß das Gerücht von der Entdeckung einer Bande, welche Dynamittentate gegen gewisse Gebäude geplant habe, um die dadurch entstehende Verwirrung zur Ausführung von Diebstählen zu benutzen, jeder Begründung entbehre.

Paris, 27. Juli. Die Panik vor Dynamittentaten scheint wieder zu beginnen. Die Polizeikommissare Dersch und Gavelle und der Scharfrichter Delbier wurden aus ihren Wohnungen gewiesen und konnten kein anderes Unterkommen finden.

Christiania, 27. Juli. Der König erluchte im heutigen Ministerrathe das Ministerium Steen, im Amte zu verbleiben. Steen erklärte sich hierzu unter den gestern mit dem Storting vereinbarten Bedingungen bereit.

Sofia, 27. Juli. Nachdem gestern Abend die Bestätigung der im Prozeß Beltschen ausgesprochenen Todesurtheile eingetroffen war, hat heute früh 5 Uhr in dem Hofe des Gefängnisses, in welchem ein großer Galgen errichtet war, die Hinrichtung Milarow's, Karagulow's, Popow's und Georgiew's durch den Strang stattgefunden. Der Hinrichtung, die ohne jeden Zwischenfall verlief, wohnten der Platzcommandant, der Staatsanwalt, mehrere Verze, die Spitzen der Behörden und die Verwandten der Verurtheilten bei. Karagulow starb mit dem Rufe: „Es lebe Macedonien!“, die andern drei starben mit dem Rufe: „Es lebe Bulgarien!“

London, 27. Juli. Eine Meldung aus Tanger enthält das Gerücht, die Andschera's marschierten gegen Tanger an; es herrschte daselbst große Verwirrung. Die außerhalb Tangers wohnenden Europäer suchten Zuflucht in der Stadt.

London, 27. Juli. Gestern Nachmittag fand eine Versammlung statt, in welcher über das Project des Baues einer Canalbrücke, welche England mit Frankreich verbinden soll, ver-

Deffnen des Glastastens benutzt habe, zu suchen, und schilderte, wie sie dies heute Nachmittag im Verein mit dem jüngeren Bruder gethan.

„Und wenn Du den Schlüssel wirklich gefunden hast, wenn er selbst pakte, was beweist das?“

„Ich meine, das beweist schon viel! Aber ich habe mehr gefunden.“

„Mehr?“

„Meinen Brief Adelheids an unsere Eltern“, sagte sie, den Brief hervorziehend.

Er griff hastig danach.

„Wo? Wie war es möglich, daß dieser bis jetzt verborgen blieb?“

Sie stellte ihn auch darüber auf.

„Das soll der albernere Dirne theuer zu stehen kommen. Warum hat sie das nicht früher gesagt?“

„Weil ihr der Umstand ganz entfallen zu sein schien, und weil — vergehe, daß ich es Dir sage — Du die Leute eingeschüchtert hast.“

Bodo senkte den Kopf; er fühlte, daß der Vorwurf Hildegards gerecht war.

„Der Vater muß jogleich von dem Briefe erfahren“, sagte der Lieutenant aufstehend.

„Wir wollen warten, bis die Mutter sich zur Ruhe begeben hat“, erwiderte Hildegard. „Ihr soll wenigstens heute der Reich noch erspart bleiben.“

XIII.

Spät am Abend saß der Baron von Letten mit seinen drei Kindern in seinem Zimmer beisammen. Tiefes Schweigen herrschte im ganzen Hause; draußen rauschte gleichmäßig ein warmer wohliger Frühlingsregen nieder; ein erquickender Erdgeruch drang

durch das offene Fenster, vermochte aber nicht, den Druck zu lindern, welcher auf den Herzen der hier Versammelten lag. Dister, in sich gekehrt, schaute Bodo von Letten vor sich nieder; eng aneinander geschmiegt, so daß ihre Köpfe wie auf einem Kissen durch die herabhängende Ampel beleuchtet wurden, saßen Hildegard und Fritz. Die Erstere weinte still vor sich hin, in letzterem mischte sich die Furcht vor etwas Unbekanntem, Unfassbarem mit der Freude, zur Rettung seines geliebten Lehrers beitragen zu haben, der Stolz, als Erwachsener behandelt zu werden, mit jener Scheu, die sich des Knaben bemächtigt, wenn es ihm offenbar wird, daß er die Schwelle, welche das Kindesalter von dem des Jünglings trennt, überschritten soll. Der Baron hatte sich, nachdem ihm Bodo verstoßen den Brief überreicht und die nötige Erklärung zugeflüstert, mit dem Schreiben in sein Zimmer begeben und war lange Zeit dort allein geblieben; nun hatte er seine Kinder zu sich gerufen. Sie befanden sich schon mehrere Minuten bei ihm, aber noch immer verharrte er, den geöffneten Brief in der Hand, den Rücken gegen das Fensterkreuz gelehnt, in tiefem Schweigen. Man hörte nichts als das leise, lange Athmen der Geschwister und das gleichmäßige Plätschern des Regens.

„Der Brief Eurer unglücklichen Schwester ist an ihre Eltern gerichtet“, begann er endlich, einige Schritte näher tretend, mit leiserer, belegter Stimme. „Ihr habt aber ein Recht darauf, seinen Inhalt zu erfahren; Ihr, Hildegard und Fritz, weil Ihr ihn aufgefunden und durch Eure Beharrlichkeit schwereres Unheil abgewendet habt, Du, Bodo, weil Du mein ältester Sohn und mit mir gegenwärtig der einzige großjährige Repräsentant unseres Namens bist. Erfahrt also mit etnem Worte: Adelheid ist freiwillig aus dem Leben gegangen!“

(Fortsetzung folgt.)

Erzähler.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Hildegard führte Bodo zu einem von Schneeballen, Goldregen und Rothdorn umgebenen Rondell, in dessen Mitte sich Sitze befanden.

„Bist Du endlich mit mir in Betreff des Herrn Dr. Bodmer einer Meinung?“ fragte der Lieutenant.

„Nein! Ich glaube aber, Du wirst bald meiner Meinung sein!“ erwiderte Hildegard ernst.

„Oho, mein liebes Schwesterchen, Du scheinst es heute einmal mit der Lebenswürdigkeit versuchen zu wollen“, erwiderte Bodo. „Hilfst alles nichts; wenn nicht Adelheid selbst aus dem Grabe aufsteht und verkündet, daß jener — jener Doktor unschuldig sei, überzeugt mich Niemand.“

„Und wenn etwas Aehnliches geschehen wäre?“

„Hildegard, mit solchen Dingen scherzt man nicht!“ rief der Lieutenant unmutig.

„Sehe ich denn aus, als ob ich Scherz treiben wollte?“ erwiderte Hildegard gelassen. „Sehe Dich und höre, was ich Dir zu sagen habe.“

Sie nahm neben ihm auf der Gartenbank Platz und erzählte ihm von ihrer Zusammenkunft mit Frau Bodmer. Er wollte unwillig aufstehen, sie legte ihm aber die Hand auf den Arm und sagte sanft, aber entschieden: „Unterbrich mich nicht, höre mich zu Ende.“

Sie gedachte nun des Versprechens, das sie der alten Frau gegeben, nach dem Schlüssel, welchen Adelheid möglicherweise zum

handelt wurde. Der Vorsitzende der Versammlung, Stanhope, sprach die Hoffnung aus, daß das Ministerium Gladstone das Project fördern werde.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Nach- u. Zug. Jakobson ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen. — U. A. d. R. Mündt ist nach Beendigung der Seewärtigen militärischen Übung abgereist. — S. M. Pz. „Brummer“ ist heute hier eingetroffen und in den alten Hafen eingelaufen.

Danzig, 25. Juli. Zu den diesjährigen Flottenmanövern sind die hiesigen Dampfer „Mehring“, der Rhederer J. G. Reithold und „Emily Riedert“, der Rhederer Behnke u. Sieg gehörig, gechartert worden, um (wie im vergangenen Jahre zwei Kieler Dampfer) als Minen- und Sperrschiffe verwendet zu werden. Die Wahl ist deshalb auf die oben genannten Dampfer gefallen, weil sich beide durch große Geschwindigkeit auszeichnen. Wie man vermutet, sollen die Dampfer vornehmlich bei den Seemannövern vor Kiel und in der Nordsee Verwendung finden.

Berlin, 26. Juli. Seine Majestät der Kaiser und König haben geruht, den Flügeladjutanten, Kapit. z. S. Frhr. von Senden-Vibran und von Arnim die Genehmigung zur Anlegung des denselben von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse mit dem Stern zu erteilen.

Berlin, 26. Juli. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. d. M. haben Seine Majestät der Kaiser und König dem Kontre-Admiral von Dieblich und dem Martine-Maschinenbau-Insp. Prof. Busley die Genehmigung zur Anlegung der ihnen von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Ordensauszeichnungen und zwar ersterem des Großkreuzes, letzterem des Ritterkreuzes der Wendischen Krone zu erteilen geruht.

Berlin, 26. Juli. Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden haben erhalten: Vize-Admiral Knorr, Chef der Marinestation der Ostsee: Russischer St. Annen-Orden 1. Kl., sowie Großkreuz des Herzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens; Prem.-Lieut. im I. Seebataillon Hausmann, Adjutant beim Kommando der Marinestation der Ostsee: Russischer St. Stanislaus-Orden 3. Kl.

Paris, 25. Juli. Der Marineminister hat die Contracte, bezugnehmend auf den Bau des Panzerschiffes „Massena“, unterzeichnet. Dasselbe wird 111 Meter lang und 20 Meter breit sein. Es wird 11730 Tonnen enthalten und bei gewöhnlichem Laufe 17 Knoten zurücklegen. Das Panzerschiff wird drei von einander vollkommen unabhängige vertikale Maschinen besitzen, welche zusammen 12600 Pferdekräften gleichkommen. Sein Panzer wird an gewissen Stellen 45 Centimeter dick sein. Seine Bewaffnung wird bestehen aus zwei Kanonen, 30centimetrig, in drehbaren Thürmen, je eine vorn und rückwärts aufgestellt; zwei Kanonen, 27centimetrig, ebenfalls in festsitzenden Thürmen; acht Schnellfeuerkanonen, 14centimetrig, ebenfalls in Thürmen; acht Schnellfeuerkanonen, 10centimetrig, geschützt durch Masken aus Hartstahl; schließlich 32 kleine Schnellfeuer- oder Repetitionskanonen mit Durchmessern von 37 bis 47 Millimetern. Die Bewaffnung wird außerdem noch fünf Torpedoschleuderschütze enthalten. Der „Massena“ wird 27 Millionen kosten.

Paris, 26. Juli. Der Marineminister hat der Arsenalverwaltung von Ruelle aufgetragen, die Arbeiten, betreffend die Umgestaltung der alten Geschütze, einzustellen und hat beschlossen, die Herstellung neuer Repetitionskanonen nach einheitlichem Typus zu beschleunigen.

Gibraltar, 26. Juli. Das englische Mittelmeer-Geschwader wird, angeblich zu Übungen, hier erwartet. Zwischen Gibraltar und den Kanarischen Inseln sollen die Flottenmanöver stattfinden.

Solales.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Die gestrige Anwesenheit S. M. des Kaisers in unserer Stadt und der Stapellauf bilden auch heute noch das Tagesgespräch. Manche Einzelheiten werden erst heute bekannt und mögen deshalb, soweit sie zu unserer Kenntnis gelangt sind, hier einen Platz finden. Bei der großen Hitze, mit welcher der Bericht über den Stapellauf hergestellt werden mußte, waren einige Ungenauigkeiten beim besten Willen nicht zu vermeiden. Wir bitten dafür unsere verehrten Leser um Entschuldigung und werden uns bemühen, das Versäumte nachzuholen. Wir haben schon erwähnt, daß S. M. der Kaiser sehr wohl und munter auslief und sich annehmend in bester Stimmung befand, als er in den neuen Hafen einlief. Bald nachdem die Admirale und S. R. G. Prinz Heinrich die Kaiserhacht betreten hatten, wurden auch die neuesten Postsendungen an Bord gebracht. Ein Briefbote, der mit beiden Armen die umfangreiche Sendung kaum zu fassen vermochte, brachte unter Aufsicht eines Postassistenten die Briefe hinüber, die sofort von den Flügeladjutanten in Augenschein genommen wurden. Die dringlichsten Angelegenheiten erledigte S. M. sofort, ehe Allerhöchstdieselbe die Fahrt nach der „Sophie“ trat. Auch während der sehr eingehenden Besichtigung zeigte S. M. der Kaiser die ortschwebende huldvolle Lebenswürdigkeit und machte manche scherzhafte Bemerkung. Nachdem S. M. der Kaiser an Bord des „Kaiseradler“ in das Bassin der Bauwerft eingelaufen und die Nacht verbracht war, (der Kesselschmelze gegenüber) verließ S. M. alsbald die Nacht, fuhr mit einer Werftdampfsbarcasse nach der gegenüber liegenden Seite, landete daselbst und begab sich in Begleitung des Prinzen Heinrich, des kommandierenden Admirals u. i. w. an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“ und unterzog diesen einer eingehenden Besichtigung. Besonders lange hielt sich S. M. nebst Gefolge auf der Kommandobrücke auf. Nachdem S. M. der Kaiser das Schiff wieder verlassen, fuhr Altherhöchstdieselbe direkt nach dem Festplatz am Gelling I. Vor Beginn der Taufe, die überall gut zu verstehen war, folgte der Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes, Vizeadmiral Hollmann, S. M. auf die Taufinsel. Zu dem im Kasino eingenommenen Freisitz waren auch der Schiffbaudirektor Geh. Rath Guyot, der Erbauer des Schiffes, Bauinspektor Rauchfuß und Bauinspektor Thämer, dem die maschinelle Einrichtung des „Geimdoll“ obliegt, geladen worden. Das Kasino war aus Anlaß des festlichen Tages glänzend decorirt und außen mit Gütclanden reich verzert. Während der Anwesenheit S. M. des Kaisers wurde Allerhöchstdieselbe ein neues Gruppenbild vorgelegt, welches die Bilder der in Ostafrika gefallenen Offiziere enthält. Das Menu mündete S. M. annehmend ganz vortrefflich. Servirt wurden Krebszuppe, Schinken in Burgunder, Hummer-Curry, jg. Gans, Kompott, Eis, Butter u. Käse, Kaffee. Den Kaiserl. mit 7 Wagen bestehenden Sonderzug führte, wie bei früheren Anlässen der Direktor der Großherzoglichen Oldenburgischen Eisenbahn Geh. Rath Vormann, der auch dem Stapellauf bewohnte. Ueber die Reise nach Berlin wird noch berichtet: Um 3 1/2 Uhr traf der Kaiser mittelst Sonderzuges auf dem Bremer Bahnhof ein. Als er sich am Fenster zeigte, begrüßte ihn das Publikum mit lebhaften Hochrufen. Nach dem Maschinenwechsel fuhr der Sonderzug, den die Herren Geheimrath Vormann und Baurath Böhl aus Oldenburg geführt hatten, unter Leitung der Herren Baurath Scheuch und Maschineninspektor Hoffmann über Velzen nach Potsdam weiter. Abends um 9 Uhr traf der Kaiser in Spandau ein und fuhr sofort mit der „Alexandra“ nach Potsdam weiter. Zum Empfang hatte sich der Reichskanzler Graf v. Caprivi einge-

funden. Wie bereits gemeldet wird Se. Maj. am Sonnabend, den 30. Juli Nachm. wieder hier eintreffen, um in Begleitung S. M. Pz. „Beowulf“ die Reise nach Cowes anzutreten. Bei der Ankunft hier selbst findet kleiner Empfang statt. Im unmittelbaren Anschluß hieran erfolgt die Abfahrt S. M. an Bord der Nacht „Kaiseradler“. Als Zeitpunkt des Eintreffens in Cowes ist Montag der 1. Aug. Vorm. in Aussicht genommen.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Am Bord des Panzerfahrzeuges „Beowulf“ fand heute Morgen ein größeres Dejeuner statt.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Seine Excellenz der kommandierende Admiral inspizierte heute Morgen 8 Uhr S. M. S. „Sophie“. Derselbe wird morgen Vormittag folgende Garnisonen besichtigen: Garnisonlazareth, Waschanstalt, Proviantamt, Minendepot, Bekleidungsamt.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Se. Excellenz der kommandierende Admiral Vize-Admiral Freiherr von der Goltz beabsichtigt heute Nachmittag 3 Uhr die Kaiser. Werft zu besichtigen. Voraussichtlich werden hiebei die Panzerschiffe „Kaiser“ und „Preußen“ besichtigt.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Die Krz.-Krv. „Sophie“ ist heute Nachmittag 1 Uhr in den neuen Hafen eingelaufen. Am Kai hatten sich zahlreiche Offiziere eingefunden. Das Musikkorps der II. Matrosen-Division begrüßte die Gelmehrenden mit flotten Weisen.

Wilhelmshaven, 28. Juli. S. M. Pz. „Siegfried“, das gestern, wie schon mitgeteilt, ebenfalls von Norwegen zurückgekehrt ist und in der Nähe von Thor 8 auf der Werft liegt, wird voraussichtlich ins Dock verholten. An Bord des Fahrzeugs befindet sich ein junger Seeadler; derselbe ist Eigentum des Kommandanten und in Tromps erworben. Das Thier ist ungefähr 60 cm hoch, sehr zahm und hat eine Spannweite von ca. 1 1/2 m in den Flügeln.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Der in jeder Beziehung prächtig verlaufene gestrige Festtag fand einen wirkungsvollen Abschluß in dem großen Gartenkonzert, welches das Musikkorps der zweiten Matrosen-Division im Park veranstaltet hatte. In hellen Scharen strömten Fremde und Einheimische schon vor 7 Uhr in den Park, um sich einen Platz zu sichern und wie unlängst beim Wohlthätigkeitskonzert, so war es auch gestern: Stühle und Tische waren schon bald nach Beginn des Konzertes vollständig vergriffen. Es ist das für viele Besucher bedauerlich. Wenn man auch einen so kolossalen Andrang nicht immer voraussehen kann, so sollte es doch wohl kaum unmöglich sein, Vorkehrungen zu treffen, welche die gestern wiederum laut gewordenen Klagen über den Mangel an Sitzplätzen und theilweise auch in der Bedienung vermindern machen. Wir Wilhelmshavener wissen uns schließlich zu helfen, aber für die Fremden, die noch in der Stadt bis nach 8 Uhr weilten und erst dann das Konzert aufsuchten, war es nicht gerade angenehm, lange Zeit nach einem Platz — und dann noch vergebens — umherzusehen zu müssen. Den ganzen Abend hindurch von 7—11 Uhr im Park zu promentiren, kann man schließlich auch nicht von Jedem verlangen. Freilich entschädigte ja das Konzert für manche kleine Unbill, Meister Böhlber führte mit gewohnter Präcision den Dirigentenstab und erntete mit seiner Kapelle stürmischen Applaus. Besonders gefielen die Weberische Jubel-Ouverture, der an den Stapellauf anklingende „Einzug der Götter in Walhall“ aus der Oper „Rheingold“ von Rich. Wagner, sowie der prunkende Strauß'sche Walzer „Groß-Wien“. Nach Schluß desselben gab die Kapelle eine Einlage, dann begann das Feuerwerk. Den Schluß des Abends bildete das große Sarcophage Schlachtenpotpourri „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“, das auch diesmal seine Wirkung nicht verfehlte. Die Kapelle dankte für den ihr zu theil gewordenen stürmischen Beifall durch 2 Zugaben. Um 11 Uhr erreichte das Konzert sein Ende.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Ein seltenes Blumengebilde wurde uns gestern in Gestalt einer blaßrothen Rosenblüte überreicht. Die Blume ist in Kelch und Blumenblättern zur vollen Entfaltung gelangt, doch fehlen ihr Griffel und Staubfäden. An deren Stelle erhebt sich an einem 2 Centimeter langen Stiel eine Knospe, aus der wiederum 2 stattliche kleine Knospen spritzen. Alle drei sind nur mangelhaft und unregelmäßig entwickelt. Die Blüte strömt einen köstlichen Duft, den charakteristischen Gentianengeruch, aus.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Sein 25jähriges Gastwirthsjubiläum feiert am Sonnabend, den 30. d. M. der langjährige Vorsitzende des Gastwirthsvereins, Herr Hermann Klingius. Derselbe erhielt am 30. Juli 1867 vom kgl. Polizeipräsidenten zu Breslau die Konzeption zur Schankwirthschaft, welche er außer der Pause während des Feldzuges 1870/1, welchen er in der Armee mitgemacht hat, ohne Unterbrechung geführt. H. Klingius hatte während des Feldzuges in Beauvais (Frankreich) die Bewirthschaftung des Offizierskasinos zu besorgen. Seit 1871 ist Herr Klingius in Wilhelmshaven ansässig. Wir wünschen dem Herrn Jubilar auf seinen ferneren Lebenswegen alles Gute.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Der in einer der letzten Nummern dieser Zeitung erwähnte Antrag der Handelskammer Kassel, angesichts der neuen gesetzlichen Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe die Postdienststunden für den Verkehr mit dem Publikum anderweit, und zwar derart zu regeln, daß die Schalter fortan von 7—9 Uhr Vormittags und von 11—1 Uhr Mittags (statt bisher 5—7 Uhr Nachmittags) offen zu halten sind, legt die Hand an einen alten Topf und darf der Unterstützung nicht nur der gewerblichen und industriellen Kreise sicher zu sein. Die Poststunden von 5—7 Uhr Nachmittags greifen in jedes Hauswesen störend ein, und wie oft muß Jemand, um noch die Postöffnung zu erwarten, den Nachmittag sich zerstören oder beeinträchtigen. Kein nennenswerthes Geschäft erledigt noch Postlagen am Sonntag Nachmittag; bis zum Mittag ist alles erledigt, und da ist es von weit höherem Werth, daß man von 11—1 Uhr noch Postschluß machen kann, als bis 5 Uhr zu warten. Nachdem jetzt aber die Sonntagsruhe von 2 Uhr Nachmittags ab gesetzlich organisiert ist, dürften die Poststunden von 5—7 Uhr Nachmittags geradezu den Tendenzen des Gesetzes zuwiderlaufen. — Welche Wohlthat aber — last not least — auch einem großen Theil der Postbeamtenschaft mit dieser Aenderung der Dienststunden erwiesen würde, braucht nicht erst ausgeführt zu werden.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Die vom Minister des Innern getroffene Entscheidung, wonach es den Gastwirthen erlaubt ist, während der Sonntagsruhe Getränke über die Straße zu verkaufen, ist nicht allen Polizeibehörden amtlich bekannt gemacht worden und wird daher nicht überall befolgt. Daraus ergeben sich Ungleichheiten, die für viele Gastwirthse mit geschäftlichen Nachtheilen verbunden sind. Es wäre zu wünschen, daß wenigstens für die preussische Monarchie bald allgemeine, rechtsverbindliche Bestimmungen getroffen würden.

Bant, 27. Juli. Die gestrige Gemeinderathssitzung wurde vom Gemeindevorsteher eröffnet und zunächst eine Eingabe aus Neubremen bezüglich der Ausarbeitung eines Statuts über das Beleuchtungsweisen verlesen. Die Versammlung glaubte in dieser Sache nicht kompetent zu sein, deshalb wird dieselbe nächstens in einer Gemeindegemeinderathssitzung verlesen werden. Die beantragte Uebernahme der Schul-, Mittel- und Bremerstraße wird abgelehnt, dagegen zur Uebernahme der neugepflasterten Adolfsstraße

eine Prüfungskommission gewählt, bestehend aus den Herren Steuding, Wieting und Schulz. Die Anfrage des Vorstandes der Wilhelmshavener Maurer- und Steinhauer-Krankenkasse (welche auch in Bant viele Mitglieder hat) die genannte Kasse auch für Bant zu beständigen, wird zustimmend beantwortet, da die Gemeinde keine besondere Kasse dieser Branche zu errichten gedenkt. Die Bäderinnung „Bant“ bittet den Gemeinderath um die Erlaubnis, Sonntags Nachmittag verkaufen zu dürfen, und schildert die Nothlage des Bädergewerbes. Die Versammlung geht über dies Gefuch zur Tagesordnung über. Es folgt eine Besprechung über die resultatlos verlaufenen Bemühungen zur Herstellung einer Brücke an Stelle der jetzigen Fähre. Eine erbetene Niedererschlagung von Steuern wird abgelehnt. Der Herr Gemeindevorsteher macht bekannt, daß der Herr Armeninspektor, welcher bereits sein Amt gekündigt hat, auf Wunsch der Gemeinde die Kündigung zurückgenommen habe.

Die Walfischjagd des Kaisers.

Ueber die Walfischjagd, welcher der Kaiser auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt belgewohnt hat, geht der „N. A. Z.“ die nachfolgende interessante Schilderung zu: Am 15. d. Mts. gegen Mittag begab sich der Kaiser an Bord des Walfischjägerdampfers „Dunfan Grey“ mit fünf Herren des Gefolges. Die andern Herren schiffen sich auf einem zweiten Walfischjäger „Nancy Grey“ ein. Beide Dampfer gehören dem reichen Walfischjagentrepreneur Gjaever, der sich an Bord desjenigen Dampfers befand, der den Kaiser aufgenommen hatte, während sein Sohn auf dem zweiten Dampfer war. Diese Dampfer sind kurze, etwa 20 Meter lange, relativ breite Schraubendampfer, welche mit wenig Geräusch nicht sehr rasch — die besten 8 bis 9, die meisten nur 5 bis 6 Knoten in der Stunde — fahren, aber sehr schnelle Wendungen ausführen können. Sie sind ganz schwarz angestrichen, mit zwei Masten versehen und können auch segeln. Das nur wenige Fuß über das Wasser emporragende Deck bietet nur geringen Raum und ist mit einem niedrigen Gitter aus Eisengittern umgeben. Hinten am Dampfer befindet sich unter Deck eine ziemlich enge Kajüte. Am vorderen Mast ist oben im Top ein Fuß befestigt, in welchem ein Mann steht, der auslöst. Vorn am Bug — das Schiff ist vorn nicht spitz, sondern breit abgerundet — steht das Geschütz, das die Harpune schleudert. Es ist das ein auf einem festen Gestell ruhendes Rohr, welches sich auf diesem sowohl nach rechts als auch nach oben und unten mittelst einer Kurbelvorrichtung und eines Hebels mit einer Hand leicht drehen läßt. In dieses Rohr wird die Harpune auf eine Pulverladung geschoben. Die Harpune ist etwa 1 1/2 Meter lang. Das auf der Pulverladung aufstehende Ende bildet ein massiver eiserner Cylinder, etwa von der Länge einer Mannesfaust, der genau auf das Rohr verpaßt ist. Dann kommt ein etwa einen Meter langes Stück, von zwei eisernen abgeflachten Stäben gebildet, mit einem freien Raum zwischen diesen Stäben, also in der Form eines Nadelohrs; in diesem Nadelohr läuft ein eiserner Ring, der hin und her geschoben werden kann. An ihm ist das Tau befestigt. Ist die Harpune in das Rohr der Kanone verladen, so befindet sich der Ring vorn an der Dese, beim Abschleusen läuft er nach hinten. Am vorderen Ende der Dese, da, wo die beiden, diese bildenden Eisenstangen zusammenlaufen, befinden sich in Scharnieren laufend, vier Widerhaken. Dieselben liegen vor dem Schuß den eisernen Stangen der Harpune parallel, das Scharnier nach vorn, die Spitzen der Widerhaken nach hinten. Sie sind, um ein zufälliges Aufklappen zu verhindern, durch einen leichten Bindfaden zusammengehalten, der sich beim Eindringen der Harpune in den Walfisch abstreift. Dringt nun die Harpune unter die Rippen des Fisches ein, so werden durch Anziehen des Taus, an dem die Harpune befestigt ist, die Widerhaken geöffnet, so daß die Harpune nicht mehr heraus kann. Die fernere Einrichtung ist aber folgende: Da, wo die Widerhaken angelegt sind, laufen die beiden, die Dese bildenden Eisenstäbe wieder in eine Eisenstange zusammen, diese ist hohl; in der Hohlung befindet sich eine Glasröhre, diese wird beim Definieren der Widerhaken zerdrückt; dadurch läuft das in der Glasröhre befindliche Nitroglycerin aus und bringt die vorn an der Harpune befindliche Granate zur Explosion. Die Eisenstange, in die die beiden Seitenstücke der Dese zusammenlaufen, setzt sich nämlich über dem Knotenpunkt der Widerhaken noch etwa einen dritten Meter fort. Das äußerste Ende läuft in eine dreikantige Spitze zu, bestimmt, das Geschütz in den Walfisch eindringen zu machen; zwischen dieser Spitze und dem Knotenpunkt der Widerhaken auf die Eisenstange der Granate aufgeschraubt. An einem in der Dese laufenden eisernen Ring ist ein starkes Tau befestigt. Während einige Meter davon lose aufgerollt vor dem Geschütz liegen, am gleich mit dem Geschütz loszugehen, läuft das Tau selbst über verschiedene eiserne Räder oder Rollen. Eine große Menge seines letzten Endes ist im Schiffsräum aufgerollt. Zieht der getroffene Fisch an, so läuft das Tau über die Rollen ab, bis zu seinem befestigten Ende. Nachdem der Fisch getödtet ist, wird dann das Tau mit dem Fisch vermittelst der Dampfmaschine über die Rollen eingeholt.

Wie erwähnt, setzen sich die Dampfer gegen Mittag in Bewegung. Bei kaltem Wind und ziemlicher Dünung wurde auf die offene See hinausgefahren. An der Stelle, an der Tags zuvor die Walfische gemeldet worden waren, wurden keine angetroffen, und die Fahrt wurde weiter fortgesetzt. Gegen 6 Uhr Nachmittags meldete der Mann im Mastkorb, „Walfische in Sicht“. Am Horizont gewahrte man zahlreiche Fontänen, welche durch das von den Walfischen in die Höhe gespritzte Wasser erzeugt wurden. Der „Dunfan Grey“ ging direkt auf diese los. 40 Minuten später war das Schiff des Kaisers mitten unter den Walfischen; um 7 Uhr fiel der Schuß auf einen direkt vor dem Bug schwimmenden Walfisch. Eine große Mütze kennzeichnete seinen Weg vor dem Schiff, das er etwa fünf Minuten hinter sich herzog. Als dann erfolgte die Explosion der Granate. Der Fisch verschwand unter Wasser. Bald darauf wurde er aber an dem Seil emporgezogen und längs des Schiffes befestigt. Die Rückfahrt konnte wegen des zu schleppenden Walfisches nur langsam erfolgen.

Auf dem „Nancy Grey“ kamen die Walfische um 6 Uhr am Horizont in Sicht; zunächst waren nur die Fontänen sichtbar. Um 7 Uhr war man so nah, daß die periodisch in schlangenförmiger Bewegung aus dem Wasser auftauchenden riesigen Rücken der Walfische zu sehen waren, bald aber auch der Hintertheil des Kopfes mit den Nasenlöchern; gleichzeitig hörte man das Schnauben der Thiere. Sobald das Schiff nahe heran war, verschwanden die Thiere plötzlich, um 100 m weiter rechts oder links aufzutauchen. Die Fische schwimmen viel schneller, als der Dampfer fahren kann; da sie aber stets in Kurven schwimmen, so besteht die Kunst des Steuermanns darin, ihnen den Weg abzuschneiden, und zu sehen, in welcher Richtung sie untertauchen, um bei ihrem Wiedererscheinen näher an ihnen zu sein. Einige Walfische verschwanden wieder, bis die Fahrt von vier hintereinander schwimmenden Rössen verfolgt werden konnte. Mehrmals war der „Nancy Grey“ den Fischen so nahe, daß es Erschauern erregte, als der Mann am Geschütz nicht sofort feuerte. Derselbe verharnte in einer bewundernswürdigen Ruhe und Kaltblütigkeit. Endlich nach einstuündiger Jagd erschienen die Fische plötzlich dicht vor dem Bug des Schiffes von rechts und links kommend, der dritte in der Reihe unmittelbar vor dem „Nancy Grey“, in einer Entfernung

von etwa 120 m. Da krachte der Schuß, der Fisch verschwand im Pulverdampf unter der Wasseroberfläche. Das hinabgefallene Horn ausgerollt gewesene Tau schwamm einen Moment auf dem Wasser. Dann wurde es in die Tiefe nachgezogen, gleich darauf erschien der Fisch wieder auf der Wasseroberfläche, scharf rechts von dem „Nancy Grey“, auf der Höhe der Spitze des Schiffes, eine große Blutlache um sich verbreitend. Deutlich sah man in seinem Rücken die Harpune stecken, welche fast bis ans Ende hineingedrungen war, die Granate mußte fast gleichzeitig mit dem Schuß explodiert sein, denn eine zweite Detonation wurde nicht gehört. Der Fisch verschwand wieder. Rasch wurde das Schiff nach rechts herumgeworfen, damit der Fisch nicht unter dasselbe kam. Nach etwa zwei Minuten wurde etwa 30 m vor dem Bug der Walfisch wieder sichtbar, der sich in gerader Richtung pfeilschnell fortbewegte und senkrecht den gewaltigen Rücken aus dem Wasser aufschleuderte. Bald jedoch konnte der verendete Fisch aus der Tiefe herausgeholt werden. 32 m Tau waren abgelaufen. Der Fisch tauchte, an der Harpune hängend, quer vor dem Bug auf. Ein Boot wurde ins Wasser gelassen, dessen Mannschaft gewaltige Ketten an Schwanz und Kiemen des Walfisches befestigte. Der Fisch wurde alsdann herumgeholt und an der Steuerbordseite im Wasser liegend bei dem Schiffe festgelegt. Derselbe war fast so lang als das Schiff; 15 m und etwas mehr maß er, wie am nächsten Tage festgestellt wurde. Die Jagd war hochinteressant, spannend und aufregend. Ein Walfisch, wie die erlegten, repräsentiert einen Werth von etwa 8000 Kronen, beinahe 9000 Mk.

Aus der Umgegend aus der Provinz.

Jever, 27. Juli. Das diesjährige Schützenfest wurde gestern Abend durch Zapfenstreich eingeleitet, dem heute Morgen um 6 Uhr ein Weckruf folgte. Heute Nachmittag marschirte der Schützenverein zum Königschießen nach dem Schützenplatze, der mit Büden aller Art dicht besetzt ist und dem Publikum viel Sehenswerthes bietet. Im Schützenhause konzertirt die Gesellschaft Hartmann. (3. B.)

Oldenburg, 27. Juli. S. K. H. der Großherzog hat den Dr. jur. Köster aus Elsfleth mit dem 15. September d. J. zum Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Jever und Barel mit dem Sitz in Jever ernannt unter Beilegung des Titels Auditor.

Oldenburg, 27. Juli. Am Sonntag, den 7. August veranstaltet der Radfahrerklub „Wanderlust“ hier selbst in Rastede ein großes Sportfest, an dem die Vereine Wilhelmshaven, Bremen, Geestemünde, Delmenhorst, Hannover und Emden theilnehmen werden. Das Fest wird Nachmittags mit einer Corsofahrt durch Rastede eröffnet werden. Es wird beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit auch Sr. Kgl. Hoh. den Großherzog, welcher augenblicklich noch in Rastede residirt, eine Ovation darzubringen.

Die Cholera.

Königsberg, i. Pr., 26. Juli. Unter dem Vorsitz des Ober-Präsidenten fand heute eine Konferenz statt, an welcher Vertreter der Militärbehörden, der Stadt, Mitglieder des Medizinalcollegiums und Verwaltungsbeamte der beiden Regierungsbezirke theilnahmen und in welcher Maßregeln zur Abwendung der Choleraerkrankung beraten wurden. Man kam dahin überein, in den Grenzstationen und an einigen Eisenbahnnotenpunkten Maßregeln zur Verhütung einer Einschleppung der Krankheit zu treffen.

Marlenwerder, 27. Juli. Der Regierungspräsident hat heute ein Verbot der Einfuhr von gebrauchten Kleidern, Habseln, Lumpen etc. aus Rußland erlassen.

Breslau, 26. Juli. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera hat der Regierungs-Präsident in Oppeln ferner verfügt, daß die mit der Eisenbahn Reisenden außer in den Grenzstationen auch an den Haupt-Knotenpunkten einer sanitätspolizeilichen Untersuchung unterzogen werden sollen und ebenso auf den österr-

reichischen Grenzstationen. Außerdem sollen die Flussschiffahrt und der Fährverkehr der Uebervachung der Sanitätspolizei unterstehen. Russischen Auswanderern gegenüber sind ganz besondere Kontrollmaßregeln anzuwenden.

Elstft, 27. Juli. Die „Allerl. Allg. Ztg.“ meldet, daß in Cythra ein aus Rußland eingetrossener Reisender als Choleraerkrankter wieder über die Grenze zurückbefördert wurde.

Petersburg, 27. Juli. Am Landungsplatz in Nischni-Nowgorod kam es wiederholt zu argen Unruhestörungen. Trotz des energischen Auftretens des Gouverneurs Baranow ist es bisher nicht gelungen, die aufgeregte Bevölkerung zu beruhigen. Die meisten fremden Verkäufer haben ihre Waaren wieder eingepackt und sind abgereist. Der Markt wird den schlechtesten Verlauf nehmen. Baranow läßt Juden, welche Nachrichten über die Cholera verbreiten, verhaften. Der Heilige Synod hat der Geistlichkeit befohlen, die Bevölkerung zu beruhigen, sie über die Cholera zu belehren und ihr Gehorsam den behördlichen und ärztlichen Anordnungen gegenüber zu empfehlen.

Moskau, 26. Juli. Der Gouverneur Baranow hat für die Einwohner Nischni-Nowgorods sowohl, als auch für die daselbst eintreffenden Fremden die strengsten Maßregeln erlassen. Man glaubt, daß die Meiste in diesem Jahre nicht die Hälfte der sonstigen jährlichen Einnahmen bringen werde und daß die Kaufmannschaft von ungeheuren Verlusten betroffen werden wird. Einer Meldung zufolge hat der Gouverneur von Nischni anlässlich ihm zugegangener anonymen Drohbriefe erklärt, er werde gegen eventuelle Aufwiegler militärisch einschreiten und die Aufwiegler sofort aufknüpfen lassen.

Odesa, 27. Juli. Die nach dem Asowschen Meere bestimmten Schiffe löschen hier ihre Ladung, um dieselbe mit der Eisenbahn weiter befördern zu lassen, weil die Cholera in allen Häfen dieses Meeres entsehrlich wüthet. Die Sterblichkeit in Koston ist so stark, daß die Begräbnisse auch Nachts stattfinden müssen. Die Seuche verbreitet sich im Binnenlande außerordentlich rapid. Vom Don aus droht die meiste Gefahr für Europa, zumal für Rumänien und Galizien.

Triest, 27. Juli. Unter verdächtigen Symptomen ist ein 60jähriger Mann erkrankt und in die isolirte Abtheilung des Spitals gebracht worden. Die Aerzte erklären, daß an dem Kranken bisher nichts Choleraverdächtig beobachtet worden sei.

Der Bochumer Prozeß.

Essen, 26. Juli. In der heutigen Sitzung wurden zunächst die angeklagten Ingenieure Bering und Gremme vernommen, welche die ihnen zur Last gelegten Beschuldigungen der Anklage bestritten und versicherten, sie die nöthige Kontrolle geübt zu haben. Es folgte die Vernehmung der Sachverständigen über den Hergang bei der Schienenabnahme durch die Vertreter der Auftraggeber, über die Stempelung der Schienen und über die Verträge für die Schienenlieferung. Die Sachverständigen erklärten, sie hätten Unregelmäßigkeiten bei der Herstellung des Fabrikats und der Verwendung des Materials nicht bemerkt; sie seien überzeugt, daß von den Ingenieuren Anweisungen gegeben wurden, nur das beste Material zu verwenden.

Bermittelt.

—* Kassel, 24. Juli. Auf dem Central-Rangierbahnhof bei Rothenditmold wurde ein Aufseher einer sogenannten Kohlenbühne von einer heranziehenden Maschine erfaßt und buchstäblich zermalmt. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. — Drei Maurer, die bei einem Neubau mit dem Auslegen des Kellergerüstes beschäftigt waren, wurden von dem plötzlich einströmenden Mauerwerk verschüttet. Schwer verletzt wurden die Arbeiter in das Krankenhaus gebracht.

—* Madrid, 26. Juli. Wie aus Huelva gemeldet wird, lenkte dort ein mit sechs deutschen Matrosen bemanntes Boot eines nach Hamburg gehörigen Dampfers. Vier Mann wurden durch

Matrosen eines französischen Handelschiffes gerettet, die beiden andern ertranken.

—* New York, 26. Juli. Die Stadt Iron-Rever an der Nordpazifischen Bahn ist gänzlich niedergebrannt. — Die Edison'sche elektrische Fabrik in Schenectady ist ein Raub der Flammen geworden, zwei Personen sind verbrannt. — Durch eine Explosion in der Kohlengrube Yorkfarm in Pottsville (Pennsylvania) sind 16 Bergleute getödtet worden.

Gemeinnütziges.

—* Ermachen der Früchte. Das sicherste Mittel, eingemachte Früchte vor Fäulniß zu bewahren, soll sein: Man nehme einen Steintopf, der oben eng, lege darauf ein Stückchen Papier, schneide dasselbe so ab, daß es als Deckel lose darauf zu liegen kommt, nehme für 10 Pf. Gyps, löse denselben mit Wasser auf und begieße mit dieser flüssigen Masse den Deckel 1/2 Zoll hoch. In einigen Minuten wird sich der Gyps verharren, der Topf ist luftdicht und ihre Früchte lassen sich auf diese Weise jahrelang aufbewahren. Gläser mit Blech- oder Gummi-Deckel sind nicht so luftdicht, und der geringste Zubrang von Luft hat Fäulniß zur Folge.

Angelommene Schiffe.

Im neuen Hafen:	
Am 26. Juli.	Emanuel, S. Hauschild von Freiburg mit Mauersteinen.
	Margaretha, J. v. Meigen von Vortel mit Mauersteinen.
Am 27. Juli.	Heinrich, D. Martens von Olen mit Mauersteinen.
	Aurora, J. Blant von Drochtersen mit Mauersteinen.
	Margaretha, J. Richters von Drochtersen mit Mauersteinen.
	Catharina, J. Hauschild von Drochtersen mit Mauersteinen.
	Maria, S. Memeling von Barnting mit Mauersteinen.
Im alten Hafen:	
Am 27. Juli.	Catharina, J. Cornelius von Geestemünde mit Petroleum.
	Hoffnung, Heins von Geestemünde mit fr. Fischen.
	Im Ems-Jadefanal.
Am 27. Juli.	Heinrich, S. Kersch von Eilenburgermühl mit Mauersteinen.
Eisenbahnstationen, 28. Juli. Ausbeute der Eisenbahnstationen:	
an Eisenbahnstationen.	geliefert verkauft
4 p. l. Deutsche Reichsanleihe.	106,80 107,35
3 1/2 p. l. Deutsche Reichsanleihe.	100,40 100,95
3 p. l. do.	87,50 88,05
4 p. l. preussische consolidirte Anleihe.	106,80 107,35
3 1/2 p. l. do.	100,40 100,95
3 p. l. do.	87,50 88,05
3 1/2 p. l. Odenb. Consols.	99, — 100, —
4 p. l. Odenburg. Kommunal-Anleihe.	101, —
4 p. l. do.	101,25 —
3 1/2 p. l. do.	96, —
3 1/2 p. l. Odenb. Subanleihe (Kündbar).	99, —
3 1/2 p. l. Bremer Staatsanleihe.	97, — 97,55
3 p. l. Odenburgische Prämienanleihe.	127,50 128,30
4 p. l. Göttinger Prior.-Obligations.	101, — 102, —
3 1/2 p. l. Hamburger Staatsrente.	98,20 —
4 p. l. Hambdr. der Rhein. Hypoth.-Bank.	101,70 102,25
Serie 62—64.	95,10 95,65
4 p. l. Hambdr. der Rhein. Hypoth.-Bank.	102,40 102,95
4 p. l. Hambdr. d. Preuss. Boden-Kredit-Bank.	168,20 169, —
vor 1900 nicht auslosbar.	20,365 20,465
Bechl. auf Amsterdam kurz für Sub. 100 in Mt.	4,15 4,20
Bechl. auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	—
Bechl. auf New-York kurz für 1 Mt. in Mt.	—

Meteorologische Beobachtungen.

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.									
Beobachtung.	Zeit.	Temperatur.	Wind.	Wolke.	Baromet.	Feuchtigkeit.	Windgeschw.	Witterung.	Witterungsbeob.
24. Juli.	24. Juli.	16,7	14,8	11	75	8	1	cu	—
25. Juli.	25. Juli.	18,6	13,6	12	75	10	1	cu	—
26. Juli.	26. Juli.	14,8	16,2	12,7	75	1	3	cu	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Freitag, 29. Juli: Vorm. 4.19, Nachm. 4.16.

Verdingung.

Die Maurerarbeiten für ein Magazinsgebäude auf dem Torpedohofe sollen am 2. August 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Maurerarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1892.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung verschiedener Inventarien, wie Säbne, Kaffeemühlen, Pfannen, Scheeren, Gewichte, Wasserkrüge u. s. w. soll am 11. August 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf verschiedene Inventarien“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 22. Juli 1892.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. August d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, sollen auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven in der Nähe von Thor I verschiedene für Marinezwecke nicht mehr verwendbare alte Inventarien und Materialien, als: Boote, Rundhölzer, Säbner, Kisten, Handwerkzeug, Arbeitszeug, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Die Kauflusthaber dürfen während der Versteigerungsdauer das Thor I ohne Ausweis passieren, aber nur das zur Abhaltung der Versteigerung abgeperrte Werftgebiet betreten.

Die Entfernung der gekauften Sachen von der Werft hat während oder unmittelbar nach der Versteigerung zu ge-

hen, mit Ausnahme der Boote, für welche eine achtstägige Abfahrtsfrist bewilligt wird.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1892.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

betreffend
Umtausch der Quittungsarten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Um die mit dem Umtausch der Quittungsarten verbundene Arbeit mehr über das ganze Jahr zu vertheilen, mache ich das betheiligte Publikum darauf aufmerksam, daß Quittungsarten nicht notwendig solange in Gebrauch behalten werden müssen, bis sie mit Marken vollgeklebt sind. Nach § 102, Abs. 2, des Gesetzes ist der Versicherte berechtigt, zu jeder Zeit die Ausstellung einer neuen Quittungsarte gegen Rückgabe der älteren Karte zu beanspruchen, und in Ziffer 38, Abs. 2 Lit. a. der Anweisung, betreffend das Verfahren bei Ausstellung der Quittungsarten, vom 17. October 1890 ist vorgeschrieben worden, daß für die Ausstellung von Quittungsarten nur dann von den Versicherten ein Kostenbetrag von 5 Pfg. erhoben werden soll, wenn der Umtausch verlangt wird, bevor die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt worden ist.

Je mehr die Versicherten von der ihnen hiernach zustehenden Befugniß Gebrauch machen, desto rascher wird der Umtausch der Quittungsarten sich auf das ganze Jahr vertheilen.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1892.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Straßensperre.

Die Deichstraße, von der Königsstraße bis zur Canalstraße, wird wegen Vornahme von Canalbauarbeiten vom 1. bis incl. 4. August d. J. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1892.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Bei der beim unterzeichneten Amte seit 1. Juli d. J. eingerichteten Untersuchungsstelle der Seelen auf Farbensichtigkeit ist noch ein zweiter Sachverständiger zu verpflichten. Geeignete, der Schiffsahrt kundige Bewerber, welche sich durch ein ärztliches Attest über den Besitz eines völlig sicheren Farbenscheidungsvermögens und einer genauen Kenntniß der von dem Herrn Reichskanzler vorgeschriebenen hier einzuhaltenden Untersuchungsweise ausweisen können, wollen sich im Bureau des unterzeichneten Amtes, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, melden.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1892.
Das Seemanns-Amt.
Königlich Preussische Musterungsbehörde.

Parterre-Wohnung.

In meinem Hause, Königsstraße 37 (bei der Kirche), wird zum 1. November frei. Nähere Auskunft durch Vennemann (Kellerwohnung daselbst), oder C. Hornemann, Oldenburg.

Zu vermieten.

eine abgeschlossene Parterre-Wohnung, 4 Räume nebst Zubehör zu 400 Mk. im neubauten Hause Börsestr., Ecke der Mühlenstr. 97.
A. Eisenblätter.

Zu vermieten.

eine Unterwohnung.
Berl. Göterstr. 4.

Zu vermieten.

ein sehr möbl. Zimmer.
Marktstr. 37.

Zu vermieten.

ein freundl. möblirtes Zimmer.
Oldenburgerstr. 3, part.

Verzehrungsh. z. 1. Oct. o. Nov. eine große, schöne Parterre-Wohnung mietfrei. Preis 600 Mk.
Siewers, Peterstr. 3.

Zu vermieten.

eine freundliche Oberwohnung, bestehend aus 3 Räumen zum Preise von monatlich 9 Mk., zum 1. September d. J. zu erfragen Tonndelch Nr. 56, 1 Treppe.

Zu vermieten.

ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, auf Wunsch auch mit Küchen-geleß.

Roonstr. 84, 1 Tr. r.

Zu vermieten.

zum 1. September oder später eine schöne 3räumige Unterwohnung.
Chr. Eggerichs, Grenzstr. bei Kopperhöfen.

Zu vermieten.

ein gut möblirtes Zimmer mit Kammer.
Wilhelmstr. 5, II.

Zu vermieten.

auf gleich oder 1. August eine gut möbl. Wohn- und Schlafstube mit sep. Eingang.
Frau Lütke Wwe., Kaiserstraße 2.

Zu vermieten.

2—3 gut möbl. Zimmer auf sofort oder später mit Küchengeleß.
Wilhelmstr. 11.

Eine febl. möblirte Herrenwohnung.

in der Nähe der Kaiserl. Werft zum 1. August gesucht. Off. u. L 895 an Eduard Hampe, Bremen.

Zu verkaufen.

eine Mitte August milchwerdende schöne
Kuh.
Brodfabrik.
Joh. Peper.

Ein Phaeton.

elegant und dauerhaft gearbeitet, habe preiswerth zu verkaufen.

Wagenbauer Folkers.

Augustenstraße.

Zu verkaufen.

3 Fuder gutes Heu.
G. Gerdes, Küsterhof.

Immobilien.

habe ich im Auftrage billig zu verkaufen.
Heppens, 27. Juli 1892.

H. Reiners.

Rechnungsführer.

Busley.

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter „Busley“ an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

ein Kleinteller, welcher 100 Mt. Kaution stellen kann, bei festem Gehalt, zur selbstständigen Führung einer kleinen Restauration. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht.

zum 1. August ein hübsches Mädchen von 16—18 Jahren, welches kinderlieb ist.
Kronprinzstr. 12, II.

Gutes Logis.

zu haben Marktstr. 31, 1 Tr. I.

Zu jedem Preis.

zu kaufen gesucht: Rang- u. Quartierliste der Kaiserlichen Marine für die Jahre 1882 und 1884 nebst zugehörigen Nachträgen. Angebote bei der Exped. d. Blattes unter N 8.

Gesucht

zum 1. bis 15. August eine **Verkäuferin** in einem Detailgeschäft. Reizvolles Wesen erforderlich. Bei dem Zeugnis-Abgleich und selbstgeübter Bedienung sind unter H. A. an die Exped. d. Blattes zu richten.

Gesucht

auf sofort 2 **Zimmergefehen**.
Gerdes & Frerichs,
Grenzstraße 2.

Gesucht

auf sofort **zwei Schmiedegefehen**.
R. Wesenick,
Oldenburgerstr. 1.

Gesucht

auf gleich ein tüchtiges **Stundenmädchen** oder **Frau**.
Oldenburgerstr. 16, I.

Mehrere **Mädchen** von hier und von Auswärts suchen Stellung zum 1. August. **Eiben's Nachw.-Büro**, Marktstr. 36.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten. D. D.

Aechte Tolayer- und Menescher-Sanitätsweine

besitzen die hervorragendsten medizinischen Bestandtheile, welche sich bei schlecht genährten Kindern und allgemeiner Körperschwäche als höchst fördernd erweisen. In 3 Flaschengrößen erhältlich. In Wilhelmshaven bei:

J. D. Pirichs, Neust. 15.
W. G. Meuten, Bischofstr. 59.
Heinr. Mannen, Betsstr. 84.
J. Hillmers, Marktstr. 25.
J. Heiner in Kopperhöfen.

Prachtvolle Kiefern- und Stammbohlen u. Bretter

sowie **trockene besäumte Kiefern u. Kieferne u. Bitchpine-Bohlen** bester Qualität empfiehlt

E. Wittber.

Früh geräucherte

Aal u. Plundersn.

J. Heins,
Banterstraße 10. — Marktstraße 28.

Bier!

Früh v. Zucker'sches 16 Fl. M. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Beide Bierel. Champ.-Fl. à " " 0,35
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Theresienhöfer)

u. Selterwasser

empfiehlt

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. August.
Ottomanische 400 Frs. Loose
Haupttreffer Frs. 600.000, 400.000
300.000, 200.000, 60.000, 30.000,
25.000, 20.000, 10.000, 6000
4000 u. s. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 M. gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Rieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à fünf M. per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht.

Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Vink-Agentur
Düsseldorf o. Rhein.

Amerik. Billards

habe stets auf Lager und gebe dieselben preiswerth ab.

Th. Popken.

Herren-

u. Knabengarderobe.

Bestellungen nach Maß werden zu soliden Preisen unter Garantie des Sitzens nach modernen Facons angefertigt.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven.

Fernrohr

per Stück
3.20 Mk.

Mit 4 feinen Linse
u. 3 Auszügen.
Ferg röhert
12 mal
unter
Garantie!

Catalog
mit natur treuen
Abbildungen ver-
senden gratis u. franko
Kirberg & Co.,
Gräfrath-Central
bei Solingen.

Großes Lager

in gediegenen
**Buxkin-, Tuch-, Hamm-
garn-, Serge- u. Cheviot-
stoffen.**

Verlauf **meterweise** mit sehr ge-
ringem Neuzen.

Muster gern zu Diensten.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Betten-Ausstellung.

Ein schlüssige Betten.

Oberbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 10.25.	Unterbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 10.25.	2 Kissen mit je 2 Pfd. Federn, Mt. 6.00.
Completes Bett Mt. 26,50.		
Oberbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 13.25.	Unterbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 13.25.	2 Kissen mit je 2 Pfd. Federn, Mt. 7.00.
Completes Bett Mt. 33,50.		
Oberbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 14.50.	Unterbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 14.50.	2 Kissen mit je 2 Pfd. Federn, Mt. 9.00.
Completes Bett Mt. 38,00.		
Oberbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 16.50.	Unterbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 16.50.	2 Kissen mit je 2 Pfd. Federn, Mt. 9.50.
Completes Bett Mt. 42,50.		
Oberbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 19.50.	Unterbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 19.50.	2 Kissen mit je 2 Pfd. Federn, Mt. 12.00.
Completes Bett Mt. 51,00.		
Oberbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 30.25.	Unterbett mit 6 Pfd. Federn, Mt. 26.20.	2 Kissen mit je 2 Pfd. Federn, Mt. 16.00.
Completes Bett Mt. 72,45.		

Zu unseren fertigen Betten werden nur federdicke Stoffe und voll-
ständig staubfreie Federn verwandt.

Wulf & Francksen.

Eleganter Schnitt!

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit!

Zu
aussergewöhnlich
billigen Preisen empfehle

A n z ü g e
von Kammgarn,
Cheviot, Buxkin,
Sommer-Anzüge,
einzelne Hosen (normale Auswahl),
Jaquets, Westen etc. etc.

Aug. Holtzhaus,
Neuestrasse
16.

Vorzügliche Qualitäten!

Arbeiter-Garderoben gut gearbeitet und sehr billig!

Verlege mit dem heutigen Tage
meine Wohnung nach

Augustenstr. 2, 1. Et.

und bitte die geehrten Damen von hier
und Umgegend um fernere gütige Auf-
träge, und es wird mein Bestreben sein,
stets saubere und reelle Arbeit zu
liefern.

G. Garlichs, Schneiderin.

Gute Waare
ist stets
die billigste.

Haustuch

ist der haltbarste Stoff
für Wäsche, welche stark
strapaziert wird.

1 Meter 55 Pfg.
Wulf u. Francksen.

Empfehlenswerth

die preiswertheften des Continents.

Königs-Rover,

Cushion-Reifen — fein vernickelte Streben — leichteste Gangart —
äußerst solide Kugellager zu allen Theilen,
gegen Cassa Mt. 199.— franco. Gestell gratis.

König, Hildesheim.

Zur angenehmen Reinigung, Besei-
tigung von Mundgeruch, Zahnweinstein,
den Zähnen blendende Weiße, dem
Mund hebliche Frische zu verleihen, ist
unübertroffen die seit 1863 im In-
und Auslande bestens renommierte Kgl.
Bayr. Hoflieferant **C. D. Wunder-
lich's**

Zahnpasta-Odontine,

à 50 Pf. Zu haben in der Roths-
Apotheke.

Anzuleihen gesucht
4000 Mt.

auf das Schimmelpennin'sche
Grundstück an der Moortstraße.
Die Vormundschaft.

Heinr. Cohrs,
KIEL, Faulstr. 27,
verleitet

Patentanker, Stodanker, Tor-
pedoboote, Propellerschrauben
u. s. w.
von Bronze gegen Nachnahme.

Schloß Gödens.

Interessanter Ausflugsort, Besich-
tigung des Schlosses gestattet.

Bringe meine Gastwirtschaft in
unmittelbarer Nähe des Schlosses in
empfehlende Erinnerung. Großer Saal,
geräumiger Garten, Regelpark.

Bei Besuch von größeren Gesellschaften
vorherige Anzeile erwünscht.

Herrn Steinmeyer.

Turn-Verein
„Frisch auf“
in Neuende.

Sonnabend, den 30. Juli:
Versammlung.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Radfahrverein

„Farewell“.
Freitag, den 29. Juli, Abends
8 Uhr:

Versammlung
im Schützenhofe.
Sämtliche Mitglieder werden ge-
beten zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verpachtung der Boden- plätze.

Zu dem am 7. und 8. August statt-
findenden

Kinderfest,

verbunden mit **Ballfestlichkeit**, welches
in Tonndelch (Heppens), östl. Theil der
Berl. Güterstraße stattfinden soll, werden
die Bodenplätze am **30. Juli**, Vor-
mittags 10 Uhr, an Ort und Stelle
verpachtet.

Das Comité.

Schaacke'sche Postfachschule

Hannover, Burgstr. 30.
Vorbereitung für d. **Postgehülfen-**
u. **Einjährig-Freiwilligen-Prü-**
fung. Neu-Aufnahme Anfang August.
— Prospekte u. Auskunft gratis.
Die Direction.

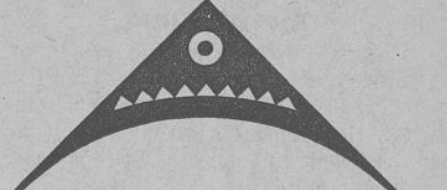
Herren-Anzüge

von garantirt haltbaren Zwirn-
buxkins in gut sitzenden Facons, pro Anzug
15 Mark.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Eine geübte **Plätterin**
gesucht.

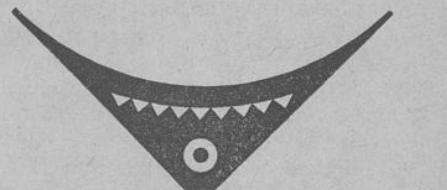
Victoriastraße 84, parterre.



Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und billigste schnell-
stens angefertigt von der
Buchdruckerei
des „Tageblattes“.

Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.



Wegen vorgerückter Saison

Damen-Umhänge, Staub-Mäntel

u. Sonnenschirme

zu ermäßigten Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Jos. L. Meyer
Theda Meyer,

geb. **Rotering**.
Bismühle.

Papenburg, den 21. Juli 1892